

Mitteldeutscher Anzeiger

Amthliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Aebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM

Schriftleitung: Wih. Sauer in Köhleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.
Geschäftsstelle in Aebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 24/25.
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 221. — Postkonton: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Konten:
Stadtpostkassa Aebra — Bankverein Aebra.

Nr 153

Sonnabend, den 28. Dezember 1929

42. Jahrgang

Geheimnisse um den Haag.

Nur kein fait accompli für Deutschland!

Paris, 24. Dezember.

In Paris sind zurzeit Beratungen zwischen dem belgischen Ministerpräsidenten Calpaer und den zuständigen französischen Kabinettsmitgliedern, in erster Linie Erdauie, im Gange, die den letzten Vorbereitungen für die zweite Haager Konferenz gelten. Die amtliche Berichterstattung über diese Beratungen ist sehr dürftig, und im Gegensatz zu ihrer sonstigen guten Unterriedung zeigen sich die großen Pariser Blätter diesmal sehr unorientiert.

In Frankreich aber ist man ebenso wie in England der Meinung, daß im Hinblick auf die harte Besetzung des Monats Januar mit diplomatischen Anknüpfungen eine Verzögerung auch nur von drei oder vier Tagen unerwünscht sein müsse, und Calpaer dürfte davon überzeugt worden sein, daß die mehr formalen Gründe der belgischen Regierung für eine solche Verzögerung hinter den praktischen Notwendigkeiten zurücktreten müssen.

Man wünscht die zweite Haager Konferenz spätestens am 17. oder 18. Januar zu beenden, damit den an der Londoner Seeverkehrs-Konferenz beteiligten Ministern Zeit bleibt, noch einmal umfassend mit ihren Regierungsräten zu nehmen. Inzwischen nähern sich auch die Befragungen der finanziellen Sachverständigen der Gläubigermächtig dem Abschluß, der nach den Informationen der Pariser Presse dafür bürgen soll, daß die Haager Verhandlungen selbst diesmal nicht unter plötzlich auftretenden Unkümlichkeiten zu leiden haben.

Es allerdings die Formel, auf die ein Pariser Blatt diese Einigung bringt, für Deutschland besonders verlockend ist, die Behauptung nämlich, die Gläubigerstaaten hätten bereits ein „Mindestmaß Export ausgearbeitet, dem Deutschland nur noch zuzustimmen habe — diese Voraussetzung werden wir nicht zu teilen, sondern wir nehmen an, daß im Haag über die entscheidenden Punkte noch einmal mit aller Gründlichkeit und aller Deutlichkeit gesprochen werden muß und daß erst auf Grund dieser Aussprache die abschließende Formel gefaßt werden kann.

Gastfreundschaftliche Rüstung Hollands.

Die technischen Vorbereitungen für die Konferenz.

Amsterdam, 26. Dezember.

Die technischen Vorbereitungen für die Haager Konferenz sind beendet. Die Vorkehrungen werden genau so sein, wie bei der vorigen Konferenz. Für die Abhaltung der Beratungen wurden die Räume der 2. Kammer des niederländischen Parlaments zur Verfügung gestellt. Die Presse ist wiederum in den sogenannten „grünen Sälen“ untergebracht worden, wo ein eigenes Telephonamt, über 40 Telephonzellen, ein Erfrischungsraum, ein Speise- und Aufenthaltsaal eingerichtet wurden.

Die Gemeinde Haag wird am 6. Januar einen großen Empfang für Teilnehmer und Konferenzleiter veranstalten. Ueber die Pläne der niederländischen Regierung, die vorzugsweise auf einen Empfang veranlassen wird, ist vorläufig noch nichts bekannt. Ueber das Programm und die Arbeitsweise der Tagung ist noch nichts bekannt. Mitteilungen hierüber wird erst nach dem Eintreffen des Sekretariats ein bis zwei Tage vor dem Beginnstag zu erwarten.

An der für die Tagung bestimmten 2. Kammer haben ebenfalls die technischen Vorbereitungsarbeiten begonnen. Der Fußboden, der sonst etwas niedriger liegt als die Ministerkammer, wird erhöht. Hierauf wird der große runde Tagungstisch aufgestellt.

Für Wiedervereinigung mit dem Reich.

Der Kreisstag von Saarlouis für Rückgliederung.

Saarlouis, 26. Dezember.

Der Kreisstag Saarlouis sollte folgende Entschliessung: „Der Kreisstag nimmt in der Frage der Rückgliederung an das Deutsche Reich der Entschliessung zu, die der Landesrat in seiner Sitzung vom 4. Dezember 1929 gefaßt hat, und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Rückgliederungsverhandlungen, die in Paris begonnen haben, sehr bald zu einer neuen geschickten wirtschaftlichen und politischen Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterlande führen werden. Die Wiedervereinigung ergab die Zustimmung sämtlicher Kreisstagsmitglieder mit Ausnahme der Kommunisten, die sich auch für die Rückgliederung, aber an ein Sowjet-Deutschland aussprechen.“

Die Entschliessung von Saarlouis wird den französischen Chauvinisten um so unangenehmer sein, als gerade jetzt Kriegspartei auf den Kreis Saarlouis französischerseits große Hoffnungen in Bezug auf leparatistische Geistes gesetzt worden waren.

Rücktritt Herbettes?

Diplomatiker Zwischenfall in Moskau.

Moskau, 26. Dezember.

Der französische Botschafter Herbette wollte dem freizetretenden Außenminister Luminou eine amtliche Erklärung der französisch-rumänischen Regierung übermitteln, wozu er das Außenministerium der Sowjetunion aufsuchte. In der Erklärung teilt die rumänische Regierung der Sow-

jetregierung mit, daß Rumänien sich dem diplomatischen Schritt Stimmens über die Besetzung des russisch-gegründeten Streits angeschlossen. Luminou erklärte ausdrücklich Herbette, daß er eine solche Erklärung nicht mehr in Empfang nehmen werde, da erstens der russisch-sowjetische Streit vollkommen erledigt sei und zweitens zwischen Rumänien und Sowjetrußland keine diplomatischen Beziehungen beständen.

Als der französische Botschafter bemerkte, daß er verpflichtet sei ihm diese Mitteilung im Namen der französischen Regierung zur Kenntnis zu bringen, unterbrech ihn Luminou, daß die Beziehungen der französischen und rumänischen Regierungen für ihn nicht maßgebend seien. Darauf legte Herbette eine schriftliche Abschrift der rumänischen Erklärung auf den Tisch des Außenministers nieder, worauf Luminou das Schriftstück wieder vom Tisch nahm und es dem französischen Botschafter in die Tasche steckte, mit der Bemerkung, daß die Audienz über die rumänische Erklärung für ihn vollkommen beendet sei.

In ausländischen diplomatischen Kreisen wird behauptet, daß nach diesem Zwischenfall Herbette um seinen Rücktritt bei der französischen Regierung ersuchen wird. Von anderer Seite wird behauptet, daß Frankreich wegen des Vorgehens des sowjetischen Außenministers eine ideale Stellung einnehmen wird, die die Haltung Luminous für den französischen Botschafter ungenützlich gewesen sei.

Polnisch-französische Hege in Frankreich.

Redebuell Franklin Bouillon-Briand.

Paris, 26. Dezember.

In der Kammer Sitzung kam es zu einem Redebuell zwischen Franklin Bouillon und Briand. Franklin Bouillon hielt eine seiner üblichen Reden gegen Deutschland und griff dabei die Außenpolitik Briands heftig an. Der Außenminister habe, so erklärte er, von Konferenz zu Konferenz Frankreichs Rolle auf Vorkriegsbedingungen zurückgeworfen. Die weitere Räumung müsse ausgesetzt werden, bis Frankreich Gegenwert in der Hand habe. Vor allen Dingen dürfe das Saargebiet im Augenblick unter keinen Umständen verlassen werden.

Es gebe keine Möglichkeit einer Annäherung als die, die sich auf der Grundlage des Versailler Friedensvertrages aufbaue. Die französische Regierung müsse endlich von ihren Wünschen lassen und für den Fall, daß Deutschland den Donauplan nicht erfüllt, Zwangsmaßnahmen vor zu. Franklin Bouillon führte dann eine Stelle aus einer des polnischen Prinzen Radziwiz an, in der dieser hervorhebt, daß die wichtigste Frage für Polen die Sicherung seiner Westgrenze sei, der Westgrenze in dieser Beziehung keine Garantien gegeben habe.

Außenminister Briand erhob sich sofort, um dem Redner zu antworten. Mit erhobener Stimme erklärte er, daß er sehr wohl über die Arbeiten gewisser polnischer Kreise im Besitzt sei und daß er absolut nicht davon überzeugt sei, daß diese Arbeiten der Aufrechterhaltung des Friedens dienen. Es gebe Chauvinisten in Polen und in Frankreich, wie in anderen Ländern.

Franklin Bouillon erklärte darauf, ohne auf Briands Einwendungen zu antworten, daß es im Augenblick nicht der gebende Zeitpunkt sei, ruhig und besorgt zu leben. Mehr denn je sei Wachsamkeit notwendig.

Ungarn bleibt fest!

Ein Beispiel, zur Radeiferng empfohlen.

Budapest, 24. Dezember.

Die ungarische Regierung beschließt auf der Haager Konferenz folgenden Standpunkt zu vertreten:

1. Die ungarische Regierung verpflichtet sich unter keinen Bedingungen zu neuen Reparationen.
2. Die ungarische Regierung hält nicht nur unbedingt an Entium der Schiedsgerichtsbarkeit fest, sondern fordert darüber hinaus Garantien, daß Urteile des Schiedsgerichts auch wirklich vollstreckt werden.
3. Die ungarische Regierung gestattet auf keinen Fall, Fragen, die der Schiedsgerichtsbarkeit unterworfen sind (Opferentrate), mit der Reparationsfrage zu verquicken.

Zum englischen Freigabe-Diktat.

Stellungnahme der Geschäftigen zu einem Zeitungsbericht.

Berlin, 24. Dezember.

Zu der enalischen Zeitungsansicht, daß das deutsche englische Ausland den Fortschritt des Ergebnis freundschaftlicher Verhandlungen und wichtiger neuer enalischer Zugeständnisse sei, verbreitete die „Arbeitsgemeinschaft“ der Liquidatoren und Gesamtschlichter folgende Erklärung: „Die Arbeitsgemeinschaft entnimmt aus Zeitungsberichten, daß die deutsche Regierung kurz vor der Unterzeichnung eines in ungenügenden Verhandlungen abgemachten mit dem englischen Ausland eine faire Regelung in wirtschaftlichen Geistes oecanellischen Entschliessungen“ schreibt, soll leicht die deutsche Regierung ohne enalische Gesankstellungen auf die überhöhten Verhandlungen zurückzuführen. Im Gegensatz zu dem freilicheren enalischen Zeit-

unserbericht hat die Arbeitsgemeinschaft Grund zu der Annahme, daß die deutsche Verantwortlichkeit von der Genanteile mit der Drohung, den Donauplan sonst scheitern zu lassen, erzwungen worden ist.

Wenn die deutsche Regierung dieses Verantwortlichkommen tatsächlich anerkennen sollte, dann hat das nur unter Vorbehalt zu verstehen, daß Deutschland nicht nur aller Welt erklären, daß es sich in einer abnormen Anomalie einer Diktat hat annehmen.

Die Geschäftigen werden auf jeden Fall den Kampf um die Verantwortlichkeit mit aller Kraft fortsetzen und sind überzeugt, daß die deutsche Regierung die Verantwortung für den Fall an die Staaten und den Reichstag des enalischen Volkes zur Freibeude führen wird.“

Der Kampf zwischen Serben und Kroaten.

Bekämpfung der verhasstenen Verhörer.

Agaram, 26. Dezember.

Die in die Verhörerorganisation Bemerkungen wurden jetzt von den Untersuchungsrichter vernommen. Alle Verhasstenen gelanden die ihnen vorgeschriebenen Taten ein. Der verhasstete Moncey gab zu, vier Söldnermägen angefertigt zu haben. Eine von diesen leit am 30. November im Militärpostamt am Feingebirg in Agaram erprobiert und habe die Aufmerksamerkeit der Verhasstenen geweckt.

Der verhasstete Hilfsarbeiter der Elektrizitätswerke in Karlsbad, Stefanac, gab zu, Söldnermägen hergestellt zu haben, die elektrisch zur Explosion gebracht werden sollten. Diese Söldnermägen seien für den Zweck bestimmt gewesen, die Fuldigungsabordnung von Agaram, die sich auf dem Wege nach Belgrad befand, zu tödren. Der verhasstete Verhasstete gelang den Aufstern erhalten zu haben, mehrere Generale und den Chef der Agaramer Polizei zu töten.

Der ehemalige 1. u. 2. Oberst Bergisch und der ehemalige Abgeordnete der Kroatischen Bauernpartei Zelazda gabes vor dem Untersuchungsrichter zu, daß sie an der Verhörerorganisation teilgenommen haben. Sie sollen angegeben haben, daß die ganze Bewegung von Dr. Krucicic von Italien aus geleitet worden sei. Während der Bekämpfung verhasstete Oberst Bergisch einen Selbstmord, indem er sich mit einer kleinen Leinwandmesser einen Stich in die Brust beibrachte; er verlor sich aber nicht.

Die Attentatsfeste.

Sieben Ander wegen des Anschlags auf den Bizekönig verhaftet.

Lombard, 26. Dezember.

Im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag auf den Bizekönig von Indien hat die Polizei bisher sieben Verhaftungen in Zuhil genommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Bruder des verstorbenen indischen Führers Das, der kürzlich in einem Gefängnis an den Folgen eines Hungerstreiks gestorben war. Einige der Gefangenen sind Mitglieder der Jugendliga.

Attentat auf den argentinischen Staatspräsidenten.

Neuport, 26. Dezember.

In Buenos Aires wurde ein Anschlag auf den argentinischen Präsidenten Trigoen verübt. Ein Anschlag gab mehrere Schüsse auf Trigoen ab, die jedoch alle ihr Ziel verfehlten. Bei dem Versuch, den Attentäter festzunehmen, wurden von Polizisten mehrere Schüsse nach ihm abgegeben, die ihn töteten. Es handelt sich bei dem Attentäter um einen italienischen Anarchisten, den italienischen Emigranten Jole Marinelli.

Ein Anschlag auf die belgische Königsfamilie aufgedeckt?

Brüssel, 26. Dezember.

Die Polizei ist einem Anschlag auf die belgische Königsfamilie und auf den italienischen Luftminister Stocco, der am 27. Dezember in Brüssel erwartet wird, auf die Spur gekommen. Der Anschlag sollte bei Mailand auf den Eisenbahnzug verübt werden, der die Königsfamilie zu den Schiedsgerichtsleistungen nach Rom bringen sollte. In Brüssel sind zwei Attentäter, Benetti und Sacco, verhaftet worden unter dem Verdacht, an den Vorbereitungen zu dem Anschlag beteiligt zu sein. Es wird auch gemeldet, daß die belgischen Minister Calpaer, Janion und de Broqueville Drohbrieve erhalten hätten.

Angeklagt soll der Anschlag sich nur gegen den italienischen Luftminister Stocco gerichtet haben, der aber jetzt seinen Besuch in Brüssel abgelehrt hat.

Um Antwort wird gebeten...

Unkorrekte Verwendung von Hausjüngsterngeblöden.

Berlin, 26. Dezember.

Die deutsche nationale Fraktion hat im Preussischen Landtag folgende Reine Anfrage eingebracht:

In einem Artikel des Sächsischen Abendblattes vom 14. Dezember heißt es: Die Stadt Berlin heißt nur keinen Bankrott, die Stadt ist nicht überschuldet — aber er ist fiktiv. Berlin war sogar schon genötigt, 30 Millionen Mark aus Hausjüngsternmitteln, die zum Wohnungsbau bestimmt sind, zu entziehen.“

Diese Meldung, die auch in anderen Zeitungen gebracht wurde, veranlaßt uns, zu fragen: Willigt das Staatsmini-

iterium das Verfahren der Stadt Berlin, Hauszinssteuer, gelder, die für den Wohnungsbau bestimmt sind, auch wenn es nur vorübergehend sein soll, für den allgemeinen Finanz- oder Reichsbedarf zu verwenden? Wird das Verfahren der Stadt Berlin auch von anderen Gemeinden geteilt? Was gebietet das Staatsministerium zu tun, um sicherzustellen, daß Gelder, die den Gemeinden treuhändig zur Verwendung für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt sind, fortgesetzt werden lediglich für den Wohnungsbau verwendet werden?

Am die Schweinefleisch-Einfuhr. Stellungnahme der „Gazeta Polska“.

Die bereits kurz wiedergegebene Forderung der „Gazeta Polska“ über die Schmierigkeiten der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen stellt sich als politische Erklärung von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung heraus. Es heißt darin u. a., daß der deutsche Gesandte in Warschau sich für die Schweinefleisch-Frage auf dem deutschen Markt führen können. Ueber

die Höhe des Schweinekontingents und seine jährliche Steigerung ist man vorher bereits zu einer Einigung gelangt. Die deutsche Seite made jedoch unzulässige Einschränkungen geltend, die darauf hinauszielen, daß 1. der Verkauf von polnischem Schweinefleisch nur an von der deutschen Regierung bestimmte Fleischwarenfabriken erfolgen dürfe und daß 2. die Anfuhr von lebenden Schweinen ausschließlich auf dem Seewege zulässig solle.

Die von Deutschland vorgeschlagene Ausfuhr-Methode weichen vollkommen von den in den übrigen polnischen Handelsverträgen beobachteten Grundregeln ab und gewähre keine Sicherheit für die restlose Lebensnahme des theoretisch zuerkannten Kontingents durch die eingekaufte Zahl der deutschen Fleischwarenfabriken. Aus der zweiten Punkt sei im Hinblick auf die Unrentabilität und Unfruchtbarkeit des Seeweges nicht anwendbar. Der polnische Bevollmächtigte habe

ein Kompromiß vorgeschlagen, in dem er sich grundsätzlich bereit erklärte, auf die obigen deutschen Forderungen einzugehen, wenn Deutschland seinerseits den freien Verkauf des ausgenutzt gebliebenen Kontingents unter Beachtung freier Einfuhr-Einschränkungen auf dem deutschen Markt gestülte. Die deutsche Seite habe jedoch bisher nicht den Wunsch gezeigt, auf den polnischen Kompromißvorschlag einzugehen.

Da die Schweinefleisch-Frage für Polen eine große politische, mit seiner Vertragspolitik eng verknüpfte Frage darstelle und die Disqualifizierung der polnischen Schweineerzeugung von Seiten Deutschlands völlig ungerechtfertigt sei, habe der polnische Bevollmächtigte der deutschen Seite mitteilen müssen, daß der Handelsvertrag zweifellos nicht zustande kommen werde, wenn Deutschland obige politische Forderungen nicht anerkennen wolle.

Aus dem In- und Auslande.

Neue Männer im obersten Volksministerium.
Moskau, 26. Dezember. Der Volksminister für den russischen Republik Kojal wurde zum Mitglied des obersten Volksministeriums ernannt und gleichzeitig zum Vorsitzenden des russischen Justizministeriums ernannt. Der ehemalige Ministerpräsident der russischen Gewerkschaften Melnikoff wurde zum Mitglied des obersten Volksministeriums ernannt und gleichzeitig zum Vorsitzenden des russischen Zentralkomitees ernannt.

Um Deutschlands Waffenexport.
London, 26. Dezember. An den Außenminister Henderson wurde im Unterhaus die Frage gerichtet, ob die britische Regierung Kenntnis davon habe, daß Deutschland in gewissen Fällen die Bestimmungen des Abkommens für die Munitionsexporte nicht genau beobachtet. Henderson erwiderte, daß zwar gelegentlich Überbetreibungen vorkommen könnten, daß aber der britischen Regierung nichts bekannt sei, was von ausserordentlicher Bedeutung wäre, um Vorkommnisse der Signalarmee des Vertrages von Versailles zu rechtfertigen, oder die Angelegenheit zur Kenntnis des Völkerrechts zu bringen.

Die geplante spanische Verfassungsreform.
Madrid, 26. Dezember. Die spanische Zeitung „A.B.C.“ ist von der spanischen Junta zu der Mitteilung ermächtigt worden, daß die spanische Junta die Verfassungsreform der spanischen Verfassung eine Aenderung erfahren werden. Richtig werden nicht noch Volksvertretungen in Frage kommen, die aus Senatoren aus Lebenszeit und 250 gewählten Mitgliedern bestehen. Von den letzteren sollen 150 durch eine Wahlzettel in die Kammer gewählt werden, während 100 von der ganzen Nation gewählt werden.

Vertiefung der Truppen im Sudan.
London, 26. Dezember. Das Kriegsministerium gibt amtlich bekannt, daß ein Infanteriebataillon von Indien nach dem Sudan verlegt worden ist. Die Verlegung dürfte wohl mit dem kürzlichen kleinen Aufstand im Sudan in Zusammenhang stehen.

Zur Belagerung des russisch-sibirischen Konflikt.
Moskau, 26. Dezember. In Chabarowsk fand die erste Besprechung zwischen dem sibirischen diplomatischen Vertreter Tschol und dem neuernannten sowjetischen Verwaltungsdirektor der sibirischen Ostbahn Kuznetsov und seinem Stellvertreter Desnissow statt.

Kleine politische Meldungen.

Karabach in Armenien? Die armenische Regierung hat Nachrichten erhalten, nach denen in Karabach Unruhen ausgedehnt sein sollen, über die sie aber näher Mitteilungen verweigert.

Neue fischschiffbauische Briefmarken. Im Januar bringt die fischschiffbauische Postverwaltung neue Briefmarken mit dem Bild des Fischweibchens im Werte von 50, 60 Postern und 1 Krone heraus.

Spanien und Graham gehen nach dem Gang. Die britische Regierung wird auf der Haager Konferenz durch Schatzkanzler Snowden und Handelsminister Graham vertreten sein.

Aus der Umgegend.

Nebrn, 28. Dezember.
— Zwischen den Ferkeln. Die Weihnachtsfesttage sind zwar offiziell vorüber, in unserer Zeit des Scharlachens ist jedoch die ganze Woche von Weihnachts bis Neujahr als Festzeit, in der zwar der Sitten und zu manchen andere gute, was der Weihnachtsmann gebracht, schon schmeckt, nur die Arbeit nicht. Es lohnt sich ja auch in Wirtschaftlich kann des Anfanges, denn es liegt der Sonntag dazwischen, am Dienstag kommt der Epiphany mit seinen Feiern und Neujahr schließt sich gleich an. Wenn dieser Tag auch

noch überstanden ist, dann wird das leere Portemonnaie einen letzten Drauf ausüben und daran erinnern, daß Arbeit tut. Es wird auch wieder jeder mit Freunden an seine ihm liebgeordnete Arbeitsstätte treten und mit gedauertem Gifer sein Lagerort vorbereiten. Denn schließlich ist man froh, daß die Festtage vorüber sind, bisweilen nicht schwerer zu ertragen ist, als eine Reihe von guten Tagen. Die letzten Tage vor Weihnachten haben im geschäftlichen Leben noch allerlei Besorgnisse gebracht. Die Handlung in den Geschäften aller Branchen gehen schäftig, so daß wohl der Jahresabschluss eine gewisse Erleichterung bringen dürfte. Das Wetter hat sich weniger rasch erholte, der letzte Frost und die sich am letzten Tage vor dem Feste ansetzende Schneedecke haben fühlbare Winde und leichter Regen wieder abgesehrt, so daß dort, wo der Weihnachtsmann Schneehäufchen auf dem Gassensteig gelegt hätte, ein Regenflut besser am Tage gewesen wäre. Aber nur Mut, auch die Schneehäufchen werden noch gute Verwendung finden, der Winter wird schon noch kommen. Die vielen Festveranstaltungen setzten sämtlich gleich Zulpruch. Die Besucher wurden nirgends enttäuscht, die veranstaltenden Vereine waren beliebt, man Gütes auf sich bringen. Ueberall war der Weihnachtsabend in den Aufstellungen verlost und ein prächtiger Tannenbaum verbreitete Weihnachtsabend nicht nur in den großen Sälen, sondern auch in den log. Stammlöcher. Der nun sich zurückgezogene, von seiner vielen Arbeit übermüdete Weihnachtsmann wird wohl überall in bestem Andenken stehen, denn er hat reichlich gebracht, ja die auf ihn gesetzten Erwartungen im allgemeinen übertraffen. Wir wollen dankbar dafür sein und jeder an seinen Weg durch rotes Schieferen daran mitarbeiten, daß das Wirtschaftsjahr wieder in Gang kommt und damit Not und Sorge im Vaterlande zurückgedrängt werden.

Die nächste Nummer des „Nebrn Anzeigers“ ist die letzte in diesem Jahre und wird am Dienstagvormittag ausgehen. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß diese Nummer die geeignetste zur Bekanntheit der üblichen

Neujahrgratulationen

ist. Wir bitten, diese Anzeigen möglichst schon am Sonntag aufzugeben.

— Geschäfts-Inhakt. Am 1. Januar werden es 25 Jahre, daß der Gasthof auf dem Wandstein von der jetzigen Besitzerin Frau Neumann zuerst gemeinsam mit ihrem verstorbenen Mann postweise, dann später allein und als Besitzerin bewirtschaftet wird. So mancher Gast ist während dieser langen Jahre bei ihren Wirtshausen nach dem untergeklühten schönen Flecken Erde in dem Gasthof eingekauft und hat hier bei der Burgwirtin Erholung und Stärkung gefunden. Zwar ist sie keine Frau, die viele schöne Worte liebt, auch kein der aus dem Liede bekannten Lindenwirtin — sie bedient den Gast nach deutscher Art mit Höflichkeit, setzt ihm ein gepflegtes Glas Bier vor und erhält damit dem Gasthof das Ansehen eines gutbürgerlichen Hauses. Möge sie noch einen langen, zufriedenen Lebensabend auf ihrem schönen Burggasthof verbringen.

— Die Stadt-Vischspiele werden am Sonntagabend zum letzten Male in diesem Jahre die weiße Wand spannen und damit gefolgt werden kann: „Ende gut — Alles gut“! In fünf Jahren wird ein außergewöhnlich interessantes Programm angenommen werden. Die Stadt-Vischspiele dürfen auf ihre Erfolge im laufenden Jahre mit Begeisterung zurückblicken, sie haben sich so behaupten vermocht, andererseits aber auch dem Wirtshaus Publikum so manche schöne Stunde für wenig Geld verschafft. Es hat sich immer mehr erwiesen, daß ein Kino zu einer notwendigen, selbstverständlichen Einrichtung auch in kleinen Lokalbänden zählt, zumal wenn, wie bei uns, die Filme mit Sorgfalt ausgewählt und nicht jeder Schund abgerollt wird.

— Wohl die letzte Weihnachtsfeier für dieses Jahr bezieht am morgigen Sonntag nachmittags die Nebrn Ortsgruppe von Neujahr und der Kriegsgedächtnis pp. mit einer Kinobesichtigung seiner Mitglieder im „Preußischen Hof“. Seinen Theaterabend bezieht der Neujahrabend am Abend des Neujahrstages. Theaterbesuche Mitglieder und Freunde des Vereins sind eifrig bemüht, den hoffentlich zahlreichen Gästen frohe Stunden zu bieten.

— Am Silvester-Abend feiert, alten Verkommen gemäß, die Nebrn Bürgerchaft mit der Schängende gemeinsam den Jahreswechsel. Das neue Jahr soll mit frohem Mut und guter Laune empfangen und begrüßt werden und welcher Verein eignete sich dazu wohl besser, als die Schängende, bei der das Trübsalblafen völlig verpönt ist. So wird auch diesmal wieder alles, was noch Lebensfreude und Humor aus dem alten ins neue Jahr hindübereitete möchte, den Jahreswechsel im „Schützenhaus“ miterleben.

— Theaterfahrt. Die Verteilung der Karten für die Theaterfahrt nach Gertum am 12. Januar findet am 2. Januar, abends 8 Uhr statt.

— Die preußischen Sparanlagen. Im November 1929 war bei den preußischen Sparanlagen ein Einlagezuwachs von 64,2 Mill. auf 4399,1 Mill. Markt zu verzeichnen. Einzahlungen erfolgten in Höhe von 383,5 Mill. Markt. Abgenommen Rückzahlungen von 289,3 Mill. Markt gegenüber. Im Giro, Scheck- und Kontorrent- und Depostentverkehr konnte der Einlagenzuwachs auf 880,9 Mill. Markt erhöht werden, da die Einzahlungen mit 2187,9 Mill. Markt die Rückzahlungen von 2179,4 Mill. Markt übertrafen.

— Wappentafel. Wie zum 15. Januar gehen die Bekämer für neue Wappentafeln zu 3, 8, 15, 25 und 50 $\frac{1}{2}$ aus, die in Drei- und Vierfarbdruck die Wappen der Freien Städte Bremen und Lübeck und der Länder Wippen-Deimold, Schumburg-Lippe und Mecklenburg-Strelitz zeigen. Die Wappen werden in lebhaften Farben gehalten und einfarbiges Bild hat von den anderen Briefmarken klar unterscheidbar, werden mit geringen Zulagen für 7, 12, 20, 35 und 90 $\frac{1}{2}$ verkauft. Sie gelten auch nach dem Auslande, wo sie als Gedenkbriefchen in Briefen begehrt sind. Der Zulagen liegt der Deutschen Poststelle zu. Nach gedrucktem Bild ist auch die Briefmarkenpostkarte mit eingebundener 8 $\frac{1}{2}$ Marke, die für 12 $\frac{1}{2}$ abgegeben wird. Sie zeigt auf der linken Seite ein farbiges Bild mit trüblichen Kinderportraits und der Aufschrift: „Schafft frohe, fröhliche Jugend!“

— Genehmigung von Anlaufarbeiten. Hinsichtlich der Genehmigung von Anlaufarbeiten besteht bei zustehenden Polizeibehörden die Übung, daß neben einer allgemein erteilten Genehmigung zum regelmäßigen Anlaufen für den einzelnen Anlaufbesitzer eine besondere Genehmigung geordert wird. Dabei wird insofern für die Erteilung der allgemeinen Erlaubnis wie für die Erteilung der Erlaubnis im einzelnen Falle die Entschädigung einer Gebühr verlangt. Wie mit einem Rundschreiben des preussischen Innenministers entnehmen, vermag der Minister diese Verfahren nicht zu billigen. Neben einer allgemein erteilten Erlaubnis kann ein zureichender Grund für eine normale besondere Erlaubnis für jeden einzelnen Fall nicht anerkannt werden. Den polizeilichen Anträgen an einer Beaufsichtigung der Anlaufarbeiten wird Genehmigung, die die allgemeine Erlaubnis von vornherein für bestimmte Tage und zeitlich auf einen bestimmten Zeitraum, etwa auf die Dauer eines Jahres, begrenzt erteilt wird.

— Anträge auf Steuerhörsage. Die Erhöhung der neuen freien Beträge, die mit Erlaß vom 3. Dezember 1928 bis 31. Dezember 1929 in Kraft waren, bleibt noch weiterhin bestehen und hat durch die besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse eine Erweiterung erfahren. Kreisbesitzungen können ihre Steuererträge erhöhen, wenn neben der durch die Kriegserhöhung veranlaßten, auch noch sonstige besondere wirtschaftliche Verhältnisse, Werbungsleistungen oder Sonderleistungen geltend gemacht werden. Es kommen die 2 Hitzelre, die nach dem Vorkriegsstandesgesetz vom 31. Mai 1903 verfaßt wurden, erhalten die Erhöhungen unter den gleichen Voraussetzungen, unter denen sie den Kriegserhöhungen nach § 81 Abs. 1 des Reichssteuerorganisationsgesetzes gemäß werden. Die Besitzer der erhöhten Vermögensgegenstände sind steuerlich ebenso zu behandeln wie die Besitzer des Vorkriegsstandes. Es ist ihnen daher auch eine Erhöhung der Steuererträge um mindestens 200 Prozent zu gewähren. Bei besonders in Frage kommenden Verhältnissen (Gewerkschaften) kann darüber hinaus gegangen werden. Der Kreisbesitzungen ist in einem Artikel vom 13. November 1929 unter eingehender Begründung entschieden, daß die proportionalen Ermäßigungen in allen Fällen des § 75 EStG. — also auch bei einer Erhöhung nach § 75 EStG. — vom Bruttoeinkommen nach der erhöhten Steuererträge zu berechnen sind. Es wird nunmehr vom Bruttoeinkommen der Betrag, um den die Erhöhung erhöht worden ist, abgezogen und von dem so verminderten Lohnbetrag die Steuer aus den amtlichen Steuerabzugsstellen ermittelt.

— Nachuntersuchungen der Kriegsgedächtnis. Auf Grund eines Rundschreibes des Reichsarbeitsministeriums sollen die Nachuntersuchungen der Kriegsgedächtnis, die länger Zeit ausgesetzt waren, jetzt wieder aufgenommen werden. Hierdurch soll festgestellt werden, ob ein noch dem Wandel unterworfenen Rentenleben in der Zwischenzeit eine wesentliche Veränderung erfahren hat und ob dadurch eine Neuweisung der Rente bedingt wird.

— Dberrollungen a. See. Auf der Grube Walters H-F-11 in Siedeln, die von den Niedrigen Montanwerten gehört, wurde der 28 Jahre alte Bergmann Sohn aus Epfendorf verunglückt. Nach langen schwerigen Arbeiten ging er, die Leiche zu bergen. Der Bergungslöcher hinterließ Frau und drei unvorhergesehene Kinder.

— Halle, Flugverkehrsbüro in Scheußel. In der Generalversammlung der Flugheimgesellschaft Halle G. m. b. H. wurde mitgeteilt, daß im abgelaufenen Jahresjahr 800 Flugzeuge der Seifen-Flugheimgesellschaft, die 20 000 Personen und 102 1/2 Flugprogramm Fracht beförderten. Den härtesten Verkehr hatte der Flughafen in der Zeit der beiden Leipziger Messen. Der Flugverkehr hat bei den Vorjahres um 25 Prozent übertraffen. Trotz des Konjunkturrückganges ist der Verkehr im Flughafen im Aufstehen begriffen.

— Halle, Scherenschnitt auf der Straße. In der Morgenstraße wurde ein 22jähriger Kaufmann in schwerem Zustand mit Kopfverletzungen und Stichen im Rücken an der Ecke Glauchaer Straße aufgefunden. Als Täter kommen drei oder vier Personen in Frage, die in folgender Form durch die Glauchaer Straße in Richtung Sülzberger Weg die Flucht ergriffen, ohne erkannt zu werden.

— Neujahr. Um eine Welle geschleudert. Im Reifelhause der Grube König bei Mumbach hat der Wirtsknecht Richard Schröder einen Jagdraht anbringen wollen und dabei den am Ende befindlichen Ring festgehalten. Der Draht geriet auf noch ungeladene Welle eines Revolvergewehrs. Schröder wurde mit dem Draht herumgeschleudert und erlitt so schwere Arm- und Beinverletzungen, daß sein Tod alsbald eintrat.

— Saalfeld. In nächstes Armenthaufen tödlich verunglückt. Zwei Bewohner des Armenthaufens führen mit einem Sandwagen Aische fort. Als sie einen Abhang hinunterfahren, laufe der Wagen, der ohne Schließung war, mit dem Führer Bahn hinunter, wobei der bedeutendere Mann schwer verletzt wurde. Er erlitt eine so schwere Beinverletzung, daß ihn das Bein abgenommen werden mußte. Wie verlautet, ist Hahn seinen Verletzungen erlegen.

— Saalfeld. Beim Motorrad-Ausproben in den Tod. Der 17jährige Hermann Heide wollte ein von ihm repariertes Motorrad ausprobieren und fuhr damit in übermäßig schnellem Tempo davon. Dabei verlor der junge Mann, der nicht im Besitz eines Führerscheins war, die Gewalt über das Rad, stürzte und erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus starb.

— Saalfeld (Weil). Die hiesige Expeditionsschleifer. Die Kriminalpolizei ermittelte drei Expeditionsschleifer, die aus Rissen mit Nachmittagswaren, die bei ihrem Arbeitgeber lagerten, Kleidungsstücke gestohlen und verkauft hatten. Bei Hausdurchsuchungen konnte ein Teil des Diebstahls beschlagnahmt werden.

— Saalfeld. Wie es Schicksal. Als in einer Verammlung der Nationalsozialisten in der Villa zum kommunalistischen Redner die Redezeit überfließt, wurde er von den Nationalsozialisten von der Bühne gestossen. Sofort kamen etwa 30 Kommunikationen ihrer Geistes zu Hilfe, es entstand eine wilde Schlachtere, bei der mit Sägen, glühenden Eisenwerkzeugen geschrien wurde, nach Schlägen wurden geschwungen. Die verurteilte Polizei ist mit ihm und nahm vier Personen (darunter zwei Frauen) in Haft. Zwei Verletzte wurden auf der Polizeikasse verbunden.

— Saalfeld. Autoverkehr auf der Schwarzgarte. Nach einer Bekanntmachung des Landrates wird der Schwarzgarte Straße zwischen Bad Saalfeld und Schwarzgarte bis auf Widerruf für den Kraftwagenverkehr freigegeben.

— Saalfeld-Allendorf. Der Bierstreif wird fortgesetzt. Der seit Wochen in Saalfeld-Allendorf herrschende Bierstreif hat noch immer kein Ende gezeigt, da die

In den zwölf heiligen Nächten

Schon seit altersgrauer Vorzeit verbinden sich mit den zwölf heiligen Nächten, die zwischen dem Christfest und dem Dreifaltigkeitstage liegen, allerlei geheimnisvolle Vorstellungen, die selbst heute noch in manchen ländlichen Gegenden das Volksleben nicht unmerklich beeinflussen.

Dem Glauben der Alten gemäß machten in diesen noch ganz von der Feiertagsfeier eingeprägten Tagen Frau und ihre Begleiterinnen den Hausalten ihren Besuch, um überall, wo sie ergriffen, Glück und Segen für das neue Jahr auszusenden. Kein Wunder, wenn diese feierlichen Vorstellungen sich mit der Zeit immer tiefer in das Volksgemüt eingesenkt haben und auch heute noch so etwas wie einen himmelsvollen Nachklang bewirken. So gibt es noch jetzt als etwas Selbstverständliches, daß in diesen zwölf Tagen alle größeren Arbeiten, die die Friedlichkeit der häuslichen Beziehungen fördern, unterbleiben. Größere Wünsche darf in dieser Zeit beispielsweise unter keinen Umständen geäußert werden, auch ähnliche Arbeiten müssen auf die Zeit nach dem Dreifaltigkeitstage verschoben werden.

Es muß freilich hinzugefügt werden, daß unter modernen Zeiten, die ja in vielen alten Sitten auch entsagen müßen, auch dieser alten Sitten nicht mehr überall gedenkt werden kann, namentlich nicht mehr in den großen Städten, denen die harten Anforderungen des heutigen Erwerbslebens nur alle Augenblicke den Stempel aufdrücken.

80 Wagons Fahrkarten kauft die Reichsbahn im Jahr. Nach der Statistik der Reichsbahn werden im Jahr rund eine Milliarde Fahrkarten verkauft. In Papier bzw. Pappe umgerechnet, ergibt das die stattliche Zahl von 80 Eisenbahnwagen zu je 15 Tonnen, denn diese eine Milliarde Fahrkarten wiegen etwa 24 000 Zentner. Die heute übliche Pappefahrkarte, die sogenannte Commonwealth Fahrkarte, wurde erst nach 1840 an Stelle des bis dahin üblichen Zettelfahrcheines eingeführt. 17 Druckerlein bedeten den Kartenbedarf. Neuerdings werden in den Fahrkartenausgaben der größeren Bahnhöfe und in Reisebüros die Karten vor den Augen des Publikums losort abgedruckt, wenn sie von

Reisenden verlangt werden. Bis jetzt hat die Reichsbahn bereits 1650 Schalterdruckmaschinen im Betrieb, die gleichzeitig die verkauften Fahrkarten nach Menge und Preis buchen.

Ein Treuebekenntnis zum Sport. In Kopenhagen hat unlängst einer der bekanntesten Radsportfahrer, Henrik Sönderen, eine besonders freudige Überzeugung erlebt. Es wurde ihm nämlich vom Nachbarn sehr erfreut, daß die kürzlich verlorene Radrutrin Frau Schmidt ihm die Hälfte ihres aus 144 000 Kronen bestehenden Vermögens durch letztwillige Verfügung vermacht habe. Frau Schmidt begründete in ihrem letzten Willen diese Maßnahme damit, daß sie eine begeisterte Anhängerin des Radsports sei und mit diesem Vermächtnis ihr Treuebekenntnis zum Sport bekunden wolle. Der junge Mann, der auf so überraschende

Dracht und Herr. Zu einer höchst sonderbaren Feststellung ist neuerdings der amerikanische Universitätsgelehrte Ralph Ellis gekommen. Er hat nach mehrjährigen intensiven Untersuchungen den einwandfreien Nachweis dafür erbracht, daß sich ein aus reinem Eisen verfertigter Draht unter der Einwirkung von Salpetersäure überaus bemerkenswerte genau so verhält wie der menschliche Nerv. Die Äußerungen des Eisendrahtes würden in ihrer Über-einkimmung mit dem menschlichen Nerv weiter erhöht, so daß der Willensschismus noch stärker in Erscheinung trete.

Wirtshausleiterin nach Waß. In einer großen Berliner Zeitung fand sich kürzlich folgendes Stellenangebot unter der Rubrik „Hausmittel“: „Tüchtiges feines Fräulein, erfahren im Kochen und allen Sonntagsausanglegenheiten, nette Umgangsformen, angenehmes Wesen, lieber klein als groß, selbständig und jederzeit bereit, ein schönes Heim behaglich zu machen und kleineren Haushalt für alleinstehende älteren vornehmen Herrn zu führen, zum 15. Dezember geholt. Schöne Eigenwohnung in bester Gegend vorhanden. Nur sehr empfindliche Kräfte wollen ausführliches Angebot mit Zeugnisabschriften und deutlichem Stichtisch (möglichst Ganzphoto mit Angabe der Körpergröße) unter ... einleiden.“

Führertagung der Landvolkpartei.

Die christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei der Provinz Sachsen hielt in Halle eine hart besuchte Führertagung ab. Der stellvertretende Vorsitzende der Partei, Landrat a. D. Dr. Gerete, M. d. R. B. B., gab zunächst einen Überblick über den Verlauf der kommunalpolitischen und der 2. Wahlgangwahlen in Thüringen, die beide der Landvolkpartei recht erhebliche Erfolge gebracht haben. Trotz ihrer in einem Rahmen gehaltenen Propaganda in Mitteldeutschland und obwohl die Partei bisher völligen Verzicht auf sich gehabt habe, sei es ihr gelungen, in der Provinz Sachsen 47 000 Stimmen und für den Landtag 4 Mandate zu erhalten. Das Wahlergebnis müsse einen besonderen Ansporn für die Organisationsarbeit im Winter und den Ausbau und die Vertiefung der Propaganda geben. Im weiteren Teil seiner Ausführungen betonte sich Dr. Gerete mit der gegenwärtigen politischen Lage. Er legte dar, weshalb die Reichstagsabgeordneten der Landvolkpartei sich mit den 12 ausgetretenen deutschnationalen Abgeordneten zu einer christlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen könnten. Der Zusammenschluß liege in erster Linie darin, um die beiderseitigen Kräfte nebeneinander in die parlamentarische Arbeit einzubringen zu können. Auch im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft werde jedoch die christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei ihr Hauptziel, nämlich für die Interessen der Landvolkpartei einzutreten, in keiner Weise aus dem Auge lassen. Ebenso würde sich die Abgeordneten im Provinzialparlament die Sorge für die Landwirtschaft erste Nichts für ihr Handeln sein.

Die Delegierten erklärten sich nach längerer Aussprache mit den Richtlinien, wie sie Dr. Gerete entwickelt hatte, restlos einverstanden. Am Schluß der Tagung wurden interne Organisations- und Propagandafragen besprochen und eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt. Zur Durchführung der Beschlüsse wurde ein Ausschuss eingesetzt.

Ich habe mich als
Rechtsanwalt
in Naumburg a. S., niedergelassen und bin am Amts- und Landgericht zugelassen.
Am Wege, Rechtsanwalt.
Wir haben eine
Bürogemeinschaft
abgeschlossen. Unser Büro befindet sich in Naumburg, Kaiser-Friedrich-Straße 3.
Beuns,
Rechtsanwalt an Oberlandesgericht und Notar.
Am Wege, Rechtsanwalt.

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof
Sonntag, den 29. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:
Die Todesfahrt im Weltrekord.
Ferner:
Abenteuer im Wild-Westen
Es ladet freundlich ein **Borgwardt.**

Holz-Verkauf
Forstrevier Nebra
Im Gasthause zu Wippach
Freitag, den 3. Januar 1930, gelangen aus den Abteilungen 5, 8, 9 und 11 nachfolgende Holz- und Brennholz mäßig bietend gegen Vorzahlung zum Verkauf.
40 Stück Fichtenstangen III. St.
181 " " " IV. St.
190 " " " V. St.
40 " " " VI. St.
ca. 232 rm Buchen- und Eichen-Scheite
ca. 35 " " " Knüttel
ca. 28 " " " Kiefern I. St.
ca. 384 " " " Kiefern II. St.
ca. 7 " Kiefern- und Fichtenstangen
ca. 40 " " " Knüttel
Das Nadelholz liegt in Wögl. 11 auf dem Orlas.
Zusammenkunft 10 1/2 Uhr vormittags.
Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
von **Heldorf'sche Forstverwaltung.**

„In Umstellung eines bekannten Satzes könnte man hier sagen, daß uns dieses Werk auf der ganzen Welt niemand nachmachen kann.“
Volksstimme, Frankfurt a. M., über den „Großen Brockhaus“.
Band IV soeben erschienen
Jetzt noch günstige Bezugsbedingungen:
1. Bequeme Ratenzahlungen,
2. Umtausch alter Lexika.
Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag kostenfrei und völlig unverbindlich für Sie die anregende und reich bebilderte Broschüre:
Der Große Brockhaus
neu von A.-Z.
F. A. BROCKHAUS/LEIPZIG

Reichsbund
der
Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer und -Hinterbliebenen Ortsgruppe Nebra u. Umg.
Zu unserem am 1. Januar (Neujahr) im „Preußischen Hof“ stattfindenden
Theater-Abend
laden wir alle Freunde und Gönner der Kriegsoffer recht herzlich ein.
Der Vorstand.
Zur Aufführung gelangt:
Sah ein Knab' ein Rös'lein steh'n
Bekanntes Volksstück mit Gesang in 3 Akten mit Orchesterbegleitung der Lehrers Stadtkapelle.
Hierauf: **BALL**
6.30 Uhr Kassenöffnung 7.30 Uhr Anfang
Unsere Kinder-Bescherung
findet am **Sonntag**, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr statt.
Unsere Kleinen haben schöne Sachen gelernt und laden alle herzlich ein.
Der Vorstand.

Neujahrs- und Witzkarten
in großer Auswahl Buchhandl. Walter Scharf

Was bringt Ihnen das Jahr 1930?
Ein berühmter Forscher
d. r. astrologischen Wissenschaft macht Ihnen Voraussagen über
Ihre Zukunft.
Neben wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit legt er Ihnen Ihre Beziehungen zu Liebe, Ehe, Beruf, Karriere usw. Sein Rat wird Ihnen den besten Erfolg im Leben bringen. Dank schreiben, die ihm täglich aus aller Welt zufließen, beweisen die außerordentliche Treffsicherheit seiner Aussagen. Bei Einblendung Ihres Geburtsdatums mit genauer Aufsicht erhalten Sie
kostenlos
und ohne jede Verpflichtung für Sie eine Probelesung Ihres Lebens zugefunden. Es steht Ihnen frei, für die Unkosten einen beliebigen Betrag beizufügen.
Welt-Kultur-Verlag 3682 Berlin W 8.

Schützengilde Nebra
Zu unserem
Silvester-Ball
laden wir Freunde und Gönner herzlich ein.
Anfang 7 1/2 Uhr. **Das Direktorium.**

Spielkarten
hält vorräthig
Buchhdlg. **W. Scharf**
Für Silvester
empfiehlt:
Salzheringe und marinerte Heringe in bester Qualität,
Bratheringe
Sardinen
Bücklinge
Heringssalat
Fleischsalat
Saure Gurken St. 5 Pf.
Wwe. Meitz.
Zum Silvester bringe meine **prima engl. Salzheringe** in empfehlende Erinnerung.
Franz Schmidt.
Vorzilber
Lombomb
frühen
Husten
Heiserkeit
Bronchialkatarrh.
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

DANK!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner Tochter und unserer Schwester
Gertrud Heine
sagen wir auf diesem Wege allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank. Auch danken wir Herrn Pastor Hoyer für seine trostreichen Worte am Grabe. Besonders aber möchten wir ihren Schulkameradinnen und -Kameraden für ihr bereitwilliges Hintragen und schöne Trauermusik unseren Dank hierdurch erwidern.
Im tiefsten Schmerz:
Frau Luise Heine nebst Kinder.
Nebra, den 26. Dezember 1929.

Neujahrskarten
mit und ohne Namensaufdruck in geschmackvollen Mustern
Buchdruckerei Wilh. Sauer

Werkmanns Monatshefte
Freude am Wort
dem geliebten Beweglichen durch „Werkmanns“. In Inhalt und Darstellungsweise die schönste und mit dem Gelingen von 2 Wert die höchste Leistung dieser Zeit.
Über Restlose: Werkmanns Monatshefte ohne Erklärung des Preisverfalls.
Freude am Wort
bei Einblendung dieser Nummer und 30 Pf. Porto
Schrift von „Werkmanns Monatsheften“ Braunschweig

Neuer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“.
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Köpchen.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köpchen.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/3a.
Fernsprecher: Amt Köpchen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleinatlet 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankfonten:
Stadtpostkassa Nebra — Bankverein Actern.

Nr 153

Sonnabend, den 28. Dezember 1929

42. Jahrgang

Geheimnisse um den Haag.

Nur kein fait accompli für Deutschland!

Paris, 24. Dezember.
In Paris sind zuerst Beratungen zwischen dem belgischen Ministerpräsidenten Spaar und den zuständigen französischen Kabinettsmitgliedern, in erster Linie Fardieu, im Gange, die den letzten Vorbereitungen für die zweite Haager Konferenz gelten. Die ämtliche Berichterstattung über diese Beratungen ist sehr dürftig, und im Gegensatz zu ihrer sonstigen guten Unterrichtung zeigen sich die großen Pariser Blätter diesmal sehr unorientiert.

In Frankreich aber ist man ebenso wie in England der Meinung, daß im Hinblick auf die harte Befragung des Monats Konvents diplomatischen Zusammenstößen eine Verzögerung auch nur von drei oder vier Tagen unerwünscht sein müsse, und Spaar dürfte davon überzeugt worden sein, daß die mehr formalen Gründe der belgischen Regierung für eine solche Verzögerung hinter den praktischen Notwendigkeiten zurücktreten müssen.

Man wünscht die zweite Haager Konferenz spätestens am 17. oder 18. Januar zu beenden, damit den an der Londoner Seetriftungs-Konferenz beteiligten Ministern Zeit bleibt, noch einmal ausführlich mit ihren Regierungen Rücksprache zu nehmen. Sowohl in England als auch in Belgien werden die finanziellen Sachverständigen der Gläubigerseite dem Wunsch, der nach den Informationen der Pariser Presse dafür bürgen soll, daß die Haager Verhandlungen selbst diesmal nicht unter plötzlich auftretenden Umständen zu beenden seien.

Ob allerdings die Formel, auf die ein Pariser Blatt viele Einigung bringt, für Deutschland besonders verlockend ist, die Behauptung nämlich, die Gläubigerstaaten hätten bereits ein „ständiges Exposé“ ausgearbeitet, dem Deutschland nur noch zustimmen habe — diese Voraussetzung vermögen wir nicht zu teilen, sondern wir nehmen an, daß im Haag über die entscheidenden Punkte noch einmal mit aller Gründlichkeit und aller Deutlichkeit gesprochen werden muß und daß erst auf Grund dieser Aussprache die abschließende Formel gefaßt werden kann.

Gastfreundschaftliche Kühlung Hollands.

Die technischen Vorbereitungen für die Konferenz.

Amsterdam, 26. Dezember.

Die technischen Vorbereitungen für die Haager Konferenz sind beendet. Die Vorbereitungen werden genau so sein, wie bei der August-Konferenz. Für die Abhaltung der Beratungen wurden die Räume der 2. Kammer des niederländischen Parlaments zur Verfügung gestellt. Die Presse ist wiederum in den sogenannten „grünen Sälen“ untergebracht worden, wo ein eigenes Telegraphenamt, über 40 Telefonzellen, ein Erfrischungsraum, ein Speis- und Arbeitszimmer eingerichtet wurden.

Die Generalsekretäre werden am 6. Januar einen großen Empfang für Teilnehmer und Journalisten veranstalten. Ueber die Pläne der niederländischen Regierung, die vorläufiglich auch einen Empfang veranstalten wird, ist vorläufig noch nichts bekannt. Ueber das Programm und die Arbeitsweise der Tagung ist noch nichts bekannt. Mitteilungen darüber sind erst nach dem Eintritten des Sekretariats ein bis zwei Tage vor dem Eröffnungstag zu erwarten.
An der für die Tagung bestimmten 2. Kammer haben ebenfalls die technischen Vorbereitungsarbeiten begonnen. Der Fußboden, der sonst etwas niedriger liegt als die Ministerbank, wird erhöht. Hierauf wird der große runde Saalungstisch aufgestellt.

Für Wiedervereinigung mit dem Reich.

Der Kreisstag von Saarloris für Rückgliederung.

Saarloris, 26. Dezember.

Der Kreisstag Saarloris hatte folgende Entschliessung: „Der Kreisstag stimmt in der Frage der Rückgliederung an das Deutsche Reich der Entschliessung zu, die der Landesrat in seiner Sitzung vom 4. Dezember 1929 gefaßt hat, und gibt der Erhaltung Ausdruck, daß die Wiedervereiniger-Verhandlungen, die in Paris begonnen haben, recht bald zu einer neuen geschäftlichen wirtschaftlichen und politischen Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterlande führen werden. Die Wiedervereinigung ergibt die Zulassung sämtlicher Kreisrat-Mitglieder mit Ausnahme der Kommunisten, die sich auch für die Rückgliederung, aber an ein Sowjet-Deutschland aussprechen.“
Die Entschliessung von Saarloris wird den französischen Chauvinisten um 10 unangenehm sein, als gerade jetzt Hoffnungen auf den Kreis Saarloris französischerseits große Hoffnungen in Bezug auf separatistische Gesinnung gesetzt worden waren.

Rücktritt Herbettes?

Diplomatischer Zwischenfall in Moskau.

Moskau, 22. Dezember.

Der französische Botschafter Hérédite wollte dem stellvertretenden Außenminister Litwinow eine ämtliche Erklärung der königlich-rumänischen Regierung übermitteln, wozu er das Außenministerium des Souveräns aufsuchte. In der Erklärung teilt die rumänische Regierung der Sow-



französisches Eisenwerk in irgendeinem Maße preisgegeben. Die weitere Planung müsse ausgelegt werden, bis Frankreich Gegenwerte in der Hand habe. Vor allen Dingen dürfe das Saargebiet im Augenblick unter keinen Umständen verlassen werden.

Es gebe keine Möglichkeit einer Annäherung als die, die sich auf der Grundlage des Verfallener Friedensvertrages aufbaue. Die französische Regierung müsse endlich von ihren Illusionen lassen und für den Fall, daß Deutschland den Vorschlag nicht erhalte, Zwangsmaßnahmen der „Franklin-Bouillon“-Art für eine Stelle aus einer der des polnischen Prinzen Radziwill an, in der dieser hervor-

zu antworten. Mit erhobener Stimme erklärte er, daß er sehr wohl über die Arbeiten gewisser polnischer Kreise im Besonderen sei und daß er absolut nicht davon überzeugt sei, daß diese Arbeiten der Aufrechterhaltung des Friedens dienen. Es gebe Chauvinisten in Polen und in Frankreich, wie in anderen Ländern.
Franklin Bouillon erklärte darauf, ohne auf Briand's Einwendungen zu antworten, daß es im Augenblick nicht der gegebene Zeitpunkt sei, ruhig und besorgt zu leben. Mehr denn je sei Wachsamkeit notwendig.

Ungarn bleibt fest!

Ein Beispiel, zur Nachahmung empfohlen.

Budapest, 24. Dezember.

Die ungarische Regierung bestandsfest auf der Haager Konferenz folgenden Standpunkt zu vertreten:

1. Die ungarische Regierung verpflichtet sich unter keinen Bedingungen zu neuen Reparationen.
2. Die ungarische Regierung hält nicht nur unbedingt am System der Schiedsgerichtsbarkeit fest, sondern fordert darüber hinaus Garantien, daß Teile des Schiedsgerichts auch wirklich vollstreckt werden.
3. Die ungarische Regierung gestattet auf keinen Fall, Fragen, die der Schiedsgerichtsbarkeit unterworfen sind (Opferfragen), mit der Reparationsfrage zu verquiden.

Zum englischen Freigabediktat.

Stellungnahme der Geschädigten zu einem Zeitungsbericht.

Berlin, 24. Dezember.

Zu der erwähnten Zeitungsnachricht, daß das deutsche englische Liquidations-Abschließen das Ergebnis freundschaftlicher Verhandlungen und wirtschaftlicher neuer englischer Zustände sei, verbreitet die „Arbeitsgemeinschaft“ der Liquidatoren und Gesamtschuldhabenden folgende Erklärung: „Die Arbeitsgemeinschaft entnimmt aus Zeitungsberichten, daß die deutsche Regierung nur vor der Unterzeichnung eines in unvollständigen Liquidations-Abschließens mit einem welt-weisen Geiste abschlüssigen Abschlusses“ nicht lächerlich, soll teilt die deutsche Regierung ohne englische Gesandten auf die überschüssigen Liquidationsverhältnisse. Im Gegensatz zu dem freundschaftlichen englischen Zeit-

ungsbericht hat die Arbeitsgemeinschaft Grund zu der Annahme, daß die deutsche Berichtserstattung von der Genese mit der Drehung, den Romanen fast identisch zu sein, entstanden worden ist.

Wenn die deutsche Regierung dieses Verzichtabkommen (als) nicht unterschreiben sollte, dann darf das nur unter Vorbehalt geschehen. Deutschland muß vor aller Welt erklären, daß es sich in einer abnormen Finanzlage befindet, die es nicht in der Lage hat, die Forderungen der Gläubiger zu befriedigen.

Die Geschädigten werden auf jeden Fall den Kampf um die Liquidation mit aller Kraft fortsetzen und sich bereit machen, bei einer stilleren Liquidation ihr Recht an die Forderungen und den Restbetrag des englischen Volkes zur Freigabe führen wird.“

Der Kampf zwischen Serben und Kroaten.

Bernehmung der verhassten Verhörer.

Aggram, 26. Dezember.

Die in die Verhörerorganisation Verwickelten wurden jetzt von dem Untersuchungsrichter vernommen. Alle Verhörer gefanden die ihnen vorgehaltenen Taten ein. Der verhasste Monej gab zu, vier Höllemaschinen angefertigt zu haben. Eine von diesen sei am 30. November im Munitipalium am Prinz-Platz in Aggram explodiert und habe die Höllemaschine der Behörden gewendet.

Der verhasste Hilfsarbeiter der Elektrizitätswerke in Karstadt, Etienne, gab zu, Höllemaschinen hergestellt zu haben, die elektrisch zur Explosion gebracht werden sollten. Diese Höllemaschinen seien für den Zweck bestimmt gewesen, die Huldigungsabordnung von Aggram, die sich auf dem Wege nach Belgrad befand, zu füren. Der verhasste Verhörer gefanden, den Auftrag erhalten zu haben, mehrere Generale und den Chef der Agrarminister Polizei zu töten. Der ehemalige t. u. z. Oberst Bogisch und der ehemalige Abgeordnete der Kroatischen Bauernpartei Zelazka gab vor dem Untersuchungsrichter zu, daß sie an der Verhörerorganisation teilgenommen haben. Sie sollen angegeben haben, daß die ganze Bewegung von Dr. Rajacic von Italien aus geleitet worden sei. Während der Bernehmung verlor Oberst Bogisch einen Schlimmer, indem er sich mit einem kleinen Taschenmesser einen Stich in die Brust beibrachte, er verletzte sich aber nur leicht.

Die Altentatsche.

Sieben Tader wegen des Anschlags auf den Bizeljönig verhaftet.

London, 26. Dezember.

Im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag auf den Bizeljönig von Indien hat die Polizei bisher sieben Verhaftungen in Delhi vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Bruder des verstorbenen indischen Führers Das, der kürzlich in einem Gefängnis an den Folgen eines Hungerstreiks gestorben war. Einige der Gefangenen sind Mitglieder der Jugendliga.

Attentat auf den argentinischen Staatspräsidenten.

Buenos Aires, 26. Dezember.

In Buenos Aires wurde ein Anschlag auf den argentinischen Präsidenten Frigones verübt. Ein Anschlag gab mehrere Schüsse auf Frigones ab, die jedoch alle ihr Ziel verfehlten. Bei dem Versuch, den Attentäter festzunehmen, wurden von Polizisten mehrere Schüsse nach ihm abgegeben, die ihn töteten. Es handelt sich bei dem Attentäter um einen italienischen Anarchisten, den italienischen Emigranten Jose Marinelli.

Ein Anschlag auf die belgische Königsfamilie aufgedeckt?

Brüssel, 26. Dezember.

Die Polizei ist einem Anschlag auf die belgische Königsfamilie und auf den italienischen Justizminister Rocco, der am 27. Dezember in Brüssel erwartet wird, auf die Spur gekommen. Der Anschlag sollte bei Mailand auf den Eisenbahnzug verübt werden, der die Königsfamilie zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Rom bringen sollte. In Brüssel sind zwei Italiener, Benvenuti und Susconi, verhaftet worden unter dem Verdacht, an den Vorbereitungen zu dem Anschlag beteiligt zu sein. Es wird auch gemeldet, daß die belgischen Minister Spaar, Janjon und de Broqueville Briefe erhalten hätten.

Angeklagt soll der Anschlag sich nur gegen den italienischen Justizminister Rocco gerichtet haben, der aber jetzt seinen Besuch in Brüssel abgelehnt hat.

Um Antwort wird gebeten...

Unkorrekte Verwendungen von Hauszinssteuergeldern.

Berlin, 26. Dezember.

Die deutschnationale Fraktion hat im Preussischen Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht: In einem Artikel des Selbst-Abendblattes vom 14. Dezember heißt es: „Die Stadt Berlin leidet vor keinem Bankrott, die Stadt ist nicht überschuldet — aber sie ist illiquid.“ Berlin war sogar noch genügend, 30 Millionen Mark aus Hauszinssteuermitteln, die zum Wohnungsbaubau bestimmt sind, zu entnehmen.“ Diese Meldung, die auch in anderen Zeitungen gebracht wurde, veranlaßt uns, zu fragen: Billigt das Staatsmini-